

Mit dem Drahtesel Afrika umrundet

30 000 Kilometer Maurizio Ceraldi war zwei Jahre lang auf dem Schwarzen Kontinent unterwegs

VON LUCAS HUBER

Maurizio Ceraldi kommt mit dem Velo zum Gespräch, obwohl es in Strömen regnet. Regen auf dem Velo ist für ihn eine Lappalie. Was der 40-jährige Liestaler nämlich getan hat, übersteigt die Vorstellungskraft eines manchen. Er kündigte seine Arbeitsstelle, liess das Hiesige, die Behaglichkeit und den «sicheren Hafen Schweiz» für zwei Jahre zurück, wie er bei der Abfahrt sagte. Um sie gegen ein Abenteuer auf zwei Rädern einzutauschen. Das führte ihn auf dem Velo über die Alpen und durch Frankreich und Spanien bis ans Mittelmeer.

Hier wäre Schluss für die meisten. Ceraldi wollte weiter. Und er radelte weiter. Viel weiter. Fast 30 000 Kilometer weiter. Radelte die westafrikanische Küste hinunter und die ostafrikanische Küste wieder hoch. Er radelte durch 25 Länder, hatte dem Norden Malis wegen Entführungen auszuweichen und geriet in den Militärputsch in Ägypten. Maurizio Ceraldi aber, mit Zelt und Velo Gezeiten und Launen der Menschen ausgesetzt wie kaum mit einem anderen Fortbewegungsmittel, wurde weder von wütenden Rebellen entführt, noch wurde er von Kleinkriminellen bedroht oder bestohlen.

Vorurteile widerlegt

«Ich habe oft gedacht: Bis jetzt ist alles gut gegangen. Und ich habe auch nie daran gezweifelt. Aber erst als ich auf der Fähre von Tunesien nach Sizilien war, dachte ich mit Stolz: Dieses falsche Vorurteil, das viele von Afrika haben, konnte ich widerlegen.»

Das ist nur eine der zahllosen Episoden, die in seinem Gedächtnis haften bleiben. Eine andere ist die Polizeieskorte, ohne die die Hauptachse zwischen Luxor und Kairo in Ägypten nicht zu passieren ist. So radelte

«Ich habe oft gedacht: Bis jetzt ist alles gut gegangen.»

Maurizio Ceraldi

der Liestaler, gegen den steten Nordwind, der nicht mehr als 80 Kilometer am Tag zulässt, mit einer Eskorte im Schlepptau. Der Versuch, die Polizisten zwecks Windschattens vor ihm zu postieren, misslang.

Die wichtigsten Episoden aber, sagt er, seien zwischenmenschlicher Natur. Erinnerungen an all die Menschen, die er in seinem Herzen trägt. Menschen, denen er begegnet ist, die mit ihm ihre geringe Habe teilen wollten, obwohl sie kaum etwas hatten. Menschen, die ihn mit Herzlichkeit bei sich aufnahmen. Und schliesslich



Maurizio Ceraldi in der Nubischen Wüste im Sudan.

FOTOS: ZVG



Abschied von einer Familie des Stammes der Xhosa in Südafrika.

Vom Radler zum Filmstar

Sprachlich kam Maurizio Ceraldi gut zurecht. Mit Französisch und Englisch kommt man weit in Afrika. Das half ihm auch bei seinen ersten Schritten im Filmgeschäft. Jeder kennt Hollywood, die meisten Bollywood, doch ist auch Nollywood ein Begriff? **Die Filmszene in Nigeria ist vor den USA und hinter Indien die zweitgrösste der Welt.** Als vor rund einem Jahr für eine Nollywood-Produktion dringend weisse Statisten als englische Kolonialisten gesucht wurden, war Ceraldi zufällig in der Nähe. Er beschreibt das Erlebnis als einmaligen Höhepunkt. Gemeinsam mit zwei Missionaren, einem Touristen und einigen Expats bildete er eine britische Einheit. Vor laufender Kamera plünderten sie den Königspalast. Nach dem Sturz des Königs war es Ceraldi, der den Union Jack hisste.

Maurizio Ceraldi sammelte während seiner Fahrt durch den Schwarzen Kontinent Spenden für Helvetas. Über 15 000 Franken sind so zusammengekommen. In Burkina Faso, Benin, Mosambik und Äthiopien besuchte er Helvetas-Projekte und überreichte symbolisch die entsprechenden Schecks. (LHU)

die Dorfchefs, vor allem in Westafrika. Bei ihnen hat er sich angemeldet und um einen Schlafplatz ersucht.

«Alles dreht sich ums Gespräch»

In jenen kleinen Dörfern in Ländern wie Guinea Bissau oder Burkina Faso war er der erste Weisse überhaupt, dem sich die Dorfbewohner gegenübersahen. Mit glänzenden Augen erinnert er sich an jene Gespräche, die abends zustande gekommen sind: Nach Sonnenuntergang, kein Strom weit und breit, und das Einzige, mit dem man sich beschäftigen kann, sind Gespräche. «Ohnehin dreht sich beim Reisen eigentlich alles ums Gespräch», sagt Ceraldi.

Nun ist er wieder in Liestal, 26 Plattfüsse, keinen Unfall und unzählige Erinnerungen reicher. 2006 war er mit dem Velo von Liestal aus über die Türkei, den Iran und Zentralasien nach Tibet geradelt, vor vier Jahren durch Norwegen, Island. «Aber Afrika war das bislang grösste Unternehmen», sagt er. Mit Wehmut blickt er auf die zwei Jahre zurück. Reisen hängt an. Und er weiss: Das Fernweh wird wiederkommen. Wann es so weit sein wird? «Keine Ahnung. Es ist auch nichts Neues geplant. Jetzt will ich erst wieder Fuss fassen, dann schauen wir weiter.»

www.ceraldi.ch

Nachrichten

Arisdorf Autofahrer hatte Schutzengel

Auf der Hersbergerstrasse in Arisdorf hat sich am Sonntag kurz nach 22 Uhr ein spektakulärer Selbstunfall eines Personwagenlenkers ereignet. Der Autofahrer hatte Glück im Unglück und blieb praktisch unverletzt. Gemäss bisherigen Erkenntnissen der Baselbieter Polizei war ein 55-jähriger Autofahrer mit seinem Personwagen von Hersberg in Richtung Arisdorf unterwegs. Dabei verlor er unter noch ungeklärten Umständen die Herrschaft über das Auto, durchbrach in einer abfallenden Böschung Sträucher und Bäume. Danach überschlug sich das Auto und kam schliesslich auf dem Dach liegend zum Stillstand. Der Fahrer hatte einen Schutzengel und erlitt nur eine Schürfwunde. Am Auto entstand Totalschaden. (BZ)

Beinwil Töfffahrer bei Verkehrsunfall verletzt

Zwischen einem Motorradfahrer und einem Traktor kam es am Sonntag in Beinwil zu einer Kollision. Der Töfffahrer verletzte sich. Der Lenker eines Traktors war kurz nach 16 Uhr auf der Passwangstrasse von Beinwil in Richtung Passwang unterwegs. Nach ersten Erkenntnissen verlangsamte der Traktor seine Fahrt und beabsichtigte, nach links auf die Wiese abzubiegen. Ein nachfolgender Töfffahrer, der den Traktor überholen wollte, kollidierte mit diesem und wurde auf die Wiese geschleudert. Der 53-Jährige verletzte sich leicht und wurde in ein Spital überführt. An Motorrad und Traktor entstand Sachschaden von insgesamt mehreren 1000 Franken. (BZ)

Rümlingen Neuer Belag für Hauptstrasse

Auf der Kantonsstrasse in Rümlingen im Abschnitt Dorfeinfahrt bis Dorfende wird seit gestern der Belag erneuert. Der Verkehr wird mit einer Ampel geregelt. Die Arbeiten dauern bis Ende Oktober. (BZ)

Korrekt René Umher war nie Gemeindepräsident

Im Text «Dornacher Sticheleien» in unserer Ausgabe vom Samstag hat sich ein Fehler eingeschlichen: René Umher-Lindenmann (SP) wurde irrtümlicherweise als früherer Gemeindepräsident bezeichnet. Dies ist nicht korrekt. Er ist hingegen alt Gemeinderat und ehemaliger Präsident der SP Dornach. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen. (BZ)

INSERAT

T SAISON 2013/2014
H JETZT IM ABO
E SCHAUSPIEL
A Ein neues Projekt von FADC
T
R

BASEL

www.theaterbasel.ch

Region will Life-Sciences-Kongress

Absichtserklärung Die Handelskammer beider Basel, die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Basel-Landschaft, das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt Basel-Stadt, die Messe Schweiz und Congrex Switzerland unterzeichnen eine Absichtserklärung zum Aufbau eines international bedeutenden Kongresses im Bereich Life Sciences in der Region Basel.

Bereits letztes Jahr hätten die Handelskammer beider Basel, die Baselbieter Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, das Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt Basel-Stadt und die MCH Messe Schweiz (Basel) AG durch einen «Letter of Intent» gemeinsam die Absicht bekräftigt, dass die Region Basel einen international bedeutenden Life-Sciences-Kongress erhalten soll, schreibt die Handelskammer in einer Medienmitteilung. Der Kongress soll bezüglich Themenwahl, Renommee, Publi-

kum und Exklusivität die Region als herausragenden Life-Sciences-Standort verstärkt sichtbar machen. Unter dem Arbeitstitel «Life Sciences Summit» wurde daraufhin ein Grobkonzept entwickelt.

Damit dieses nun konkretisiert werden kann, unterzeichnen dieselben Parteien einen weiteren «Letter of Intent». Mitunterzeichnerin ist auch Congrex Switzerland Ltd., die ihr Produkt «MipTec» (Leading European Event for Drug Discovery) in das Projekt einbringen wird. Gleichzeitig engagierten die Unterzeichnenden mit der Firma Gethelp GmbH Consulting eine erfahrene Kongressentwicklerin. Gethelp wird bis Ende Januar 2014 einen Businessplan für den Life Sciences Summit ausarbeiten, damit nächstes Jahr bereits Teile des neuen Konzepts umgesetzt werden können. Der effektive Launch des neuen Kongresses ist für 2015 geplant. (BZ)



ROLAND BÜRKI

Rodersdorf hat eine neue Mehrzweckhalle

Am Wochenende hat die Leimentaler Gemeinde Rodersdorf ihre neue Halle Grossbühl eingeweiht. Mit einem zweitägigen Fest feierte die Bevölkerung ihr neues, transparentes Mehrzweckgebäude im Grünen. Zehn Jahre beschäftigte dieses Projekt die

Solothurner Gemeinde. Nach dem Entscheid für einen Neubau kamen Sorgen um dessen Finanzierung auf. 2010 resultierte in einer Urnenabstimmung mit gerade mal vier Stimmen Vorsprung ein äusserst knappes Ja zum 5,5-Millionen-Projekt. (BÜ)